

theils disere gedankhen, wan der Pass nit offen söllest dyne soldaten urlauben, und Jederm syn wuchengeldt Lassen." Im weitem wäre es dann auch empfehlenswert, wenn er, [Beat Jakob I.], sich nach Uri verfügte, um dort [bei Oberst Jakob Lusser] um die Bezahlung der ihm durch Uris unnachgiebige Haltung entstandenen Unkosten anzuhalten. Die momentane Einstellung Uris sei zur Stunde jedoch noch nicht bekannt. Der dortige Landrat werde sich [wegen dieses Durchzugsbegehrens] voraussichtlich erst heute versammeln.

"Wär guot dass du morn Abendt oder der Sohn Heinrich bis nachmitag hie wäre, damit man uff inlangenden bscheid von Ury ... sich Zuo Verhalten Wisse."

"Die hauptlüth allhie bravierend all mit Jrer Livreen und Nüwen Khleidungen. Wyl du ohne Zwyffel bscheidt von dynen H. Schwächern, So Kanst morn dyn resolution schikken wegen des h. Rikhels entwurff. Sonst hab ich gedacht, wan der Sohn Heinrich ein Reys gen Solothurn gethan, hete er ettlich underwägs dingen Können."

Schon mehrmals habe er gehört, er, [Beat Jakob I.], sei der Grund, dass Uri den Pass verweigere.

"Jch habe woll 90 g wertig stukh geldt empfangen. Jtem 3 f [?] 5 dublen wertiges. Jn Suma myn Credit fallt Jn brunnen wegen dieses heilosen Kriegs."

- 1) *Misstrauen gegenüber diesen Werbungen entstand wohl insbesondere deswegen, weil nicht recht klar war, ob die Söldner in Florenz oder Modena eingesetzt werden sollten. Offiziell wurden die Truppen zwar für Florenz angeworben. Doch wurden zahlreiche Soldaten dort bald wieder entlassen und der Fahne Modenas unterstellt.*
- 2) *Das offiziell für Florenz bestimmte Regiment wurde vom Urner Jakob Lusser angeworben. Uri wandte sich jedoch gegen dieses unstrittene Vorhaben seines Landsmannes.*

Original, Siegel abgefallen
AH 36, 150-151 - Blatt 151^r leer

1642 Mai 28., Hohenrain A
SCHREIBEN VON [NUNTIUS GIROLAMO FARNESE], ERZBISCHOF VON PATRAS,
AN AMMANN UND RAT VON [STADT UND AMT] ZUG
EA V 2, 1789-1790

Der Ueberbringer dieses Briefes, [Felice de Rossis], der Prior des Servitenklosters in Mendrisio, bitte sie, Ammann und Rat, den [aus Mendrisio ausgewiesenen] Mönchen zu gestatten, wieder in ihr angestammtes Kloster zurückkehren zu dürfen. Dieser ver-

spreche, dass jedoch nur noch Mönche mit tadellosem Charakter bei ihnen Aufnahme fänden. Zudem werde man besorgt sein, dass für die Jugend eine Schule eingerichtet werde. Da eine solche Lösung auch von der Bevölkerung von Mendrisio befürwortet werde, habe er, der Nuntius, es für richtig erachtet, dem genannten Prior dieses Empfehlungsschreiben auszuhändigen und sie, Ammann und Rat, zu bitten, die Serviten in ihren guten Absichten zu unterstützen. Denn es wäre ungerecht, wegen Verfehlungen einzelner Klosterinsassen die gesamte Mönchsgemeinschaft derart hart zu bestrafen. Auch der Kardinal-Protector der Serviten [Giulio Sacchetti] sowie der Ordensgeneral hätten zugesichert, dafür besorgt zu sein, dass nur würdige Mönche ins Kloster zurückkehren dürften.

Kopie, in lat. Sprache
AH 36, 152 - Blatt 152^V leer

82

1647 August 7., Schwyz

A

BRIEF VON RITTER UND OBERSTLEUTNANT JOHANN KASPAR CEBERG AN AM-
MANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Er habe ihm schon seit einigen Tagen mitteilen wollen, dass "*Unterwalden Ze stans [d.h. Landammann und Rat von Nidwalden]*" den Durchzug [für die in Schwyz für Florenz geworbenen Truppen]¹ gewähren wolle. Im weitem habe er sich [bei Landammann und Rat] in Glarus schriftlich erkundigt, ob es möglich sei, mit den Truppen [durch Glarus], den Oberen Bund und das Bleniotal nach Bellinzona zu reisen. Denn da Uri noch immer nicht sein Einverständnis für den Durchzug habe erteilen wollen, wäre die oben erwähnte Variante nämlich der kürzeste Weg, um nach Süden zu gelangen. Von ihrer, [Landammann und Rat von Schwyz], Seite her hätten sie deshalb ihren Landvögten im Bleniotal, [Johann Franz Bettschart], und in Bellinzona, [Melchior Beeler], bereits Anweisungen gegeben, die Truppen in ihren Vogteien ungehindert durchziehen zu lassen. Diesen Weg könnten dann auch die Soldaten seines Sohnes [Beat Jakob I. Zurlauben] nehmen. Er, Ceberg, selber würde am liebsten durch Unterwalden [Nidwalden] und das Eschental [Val d'Ossola]